

Qualitätsentwicklung: Maria im Walde, Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Grundverständnis:

Entsprechend der Intention der Stifter und dem Satzungsauftrag orientiert sich die pädagogische Arbeit in Maria im Walde, Kinder- und Jugendheim, an christlichen Wertvorstellungen.

Stationäre Erziehungshilfe soll Kindern, Jugendlichen und deren Familien helfen, nicht die Familien ersetzen. Sie soll nach unserem Verständnis eine zeitlich und inhaltlich begrenzte Maßnahme sein. Unser Ziel ist, den Kindern, Jugendlichen und deren Familien in einer für alle sehr schwierig gewordenen Situation Entlastung und Hilfestellung zu bieten und andere Formen des Umgangs miteinander zu ermöglichen.

Wir verstehen dabei die Verhaltens-“auffälligkeiten“ der Kinder und Jugendlichen als Reaktion auf eine von ihnen als bedrohlich, beängstigend oder verstörend erlebte Situation. Häufig sind jedoch die Mittel und Verhaltensweisen, zu denen die Kinder und Jugendlichen greifen, für sie selbst und ihre Umgebung sehr belastend - auch die Eltern und Angehörigen geraten an ihre Grenzen und werden hilflos.

Im Rahmen des Erziehungsauftrages ist es zunächst unsere Aufgabe, das bisherige Lebensumfeld der Kinder und Jugendlichen möglichst genau zu erfassen. Unser Ziel ist dabei, die Verhaltens- und Erlebensweisen der Beteiligten - jeweils aus deren Sicht - verstehen zu können.

Vor diesem Hintergrund formulieren wir die Schwerpunkte für die erzieherische Arbeit in unserer Einrichtung und stimmen sie im Rahmen der Hilfeplanung mit allen Beteiligten ab. Aufgabe der Pädagogen im Gruppendienst ist dann, über ihre Person und ihr Verhalten, den Kindern und Jugendlichen Orientierung und Sicherheit zu geben. Damit haben die Kinder und Jugendlichen die Chance, “neue“ Erfahrungen zu machen und andere, angemessenere Verhaltensmöglichkeiten zu erlernen.

In Zusammenarbeit mit den Eltern/Angehörigen und dem Jugendamt werden Mittel und Wege gesucht, wie die Erkenntnisse und Erfahrungen aus dem Gruppenalltag in den Alltag der Familie integriert werden können.

Konzeption – Konzeptentwicklung

Maria im Walde hat in einem Konzept- und Organisationsentwicklungsprojekt in den Jahren 1991-1994 in Kooperation mit der Akademie für Bildung und Freizeit (heute „Concepton GmbH“) das pädagogische Konzept der Einrichtung grundlegend überarbeitet und neu formuliert. Die Mitarbeiter auf allen Ebenen der Einrichtung wurden entsprechend ihrer Rolle und Aufgabenstellung in der Umsetzung der konzeptionell beschriebenen Arbeitsweise geschult. Gleichzeitig wurden die Organisationsstruktur und die organisatorischen Abläufe entsprechend den Erfordernissen des pädagogischen Konzepts neu gestaltet.

Auszug aus "Konzept zur Erziehungsplanung für Maria im Walde":

Ziel des Konzepts und gleichzeitig Qualitätsstandard im Hinblick auf die Leistungen des Kinder- und Jugendheims in Maria im Walde ist:

1. Absicherung der Indikationsstellung für Heimerziehung
2. Formulierung eines klaren Erziehungsauftrages als Grundlage für die pädagogische Arbeit in der Einrichtung
3. Abstimmung und Verständigung zwischen den am Erziehungsprozeß beteiligten Personen bezogen auf das Kind/den Jugendlichen sicherzustellen mit dem Ziel der
 - Abstimmung der Einschätzung der Person und der Persönlichkeitsproblematik des einzelnen Kindes/Jugendlichen
 - Gemeinsamen Formulierung von Erziehungszielen
 - Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Erziehungsmaßnahmen innerhalb und außerhalb des Gruppenalltags
 - Sicherstellung von fachlicher Begleitung und (Erfolgs-) Kontrolle des Erziehungsprozesses
 - Zuordnung von Aufgaben und Rollenverteilung der am Erziehungs geschehen beteiligten Personen und "Abteilungen"

Im Konzept sind die für die Leistungserbringung relevanten "Schlüsselprozesse" (Aufnahmeverfahren, Erziehungsplanung, Umsetzung im Gruppenalltag usw.), das fachliche "Controlling" und die Dokumentation der Prozeßschritte und -ergebnisse hinsichtlich des Ablaufs und der Zuständigkeiten beschrieben und festgelegt.

	Übersicht über die konkreten Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung von Maria im Walde, Kinder-, Jugend- Und Familienhilfe
Qualitätsentwicklung	Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none">• Konzeptentwicklung	<ul style="list-style-type: none">• Erziehungsplanungskonzept als Gesamtkonzept der Einrichtung liegt vor<ul style="list-style-type: none">- Systematische Arbeitsschritte zur Erarbeitung der individuellen Erziehungsplanung- Beschreibung und Festlegung der Ablauforganisation- Beschreibung und Festlegung des pädagogischen Controllings• Regelmäßige Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption mit den Teams, der Leitung und der internen Beratungsstelle• Fachliche Kontakte mit anderen Einrichtungen, Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Fachverbänden• Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft nach §78 KJHG• Entwicklung neuer Angebote und Konzepte• Erstellung und Fortschreibung der Gruppen- und Bereichskonzepte• Regelmäßige Arbeitsgespräche zwischen Einrichtungsleitung und Bereichsleitungen• Regelmäßige Arbeitsbesprechungen zwischen Bereichsleitung und Teamleitung• Qualitätszirkel

Qualitätsentwicklung

<ul style="list-style-type: none">• Organisationsentwicklung	<ul style="list-style-type: none">• Klare Organisationsgliederung• Klärung der Aufgaben und Zuständigkeiten durch verschriftlichte und verbindliche Stellenbeschreibungen• Beschreibung und Festlegung der Ablauforganisation durch institutionalisierte Kommunikationsräume<ul style="list-style-type: none">- Wöchentliche Arbeitsbesprechung des Leitungsteams- Wöchentliche Teamgespräche mit klarer inhaltlicher Struktur- Wöchentliche Regionalteamgespräche (gruppenübergreifend)- Monatliche Teamleiterkonferenzen• Qualitätszirkel• Analyse des kaufmännisch/administrativen Bereiches der Einrichtung durch externe Consulting Firma<ul style="list-style-type: none">- Ableitung und Umsetzung von Maßnahmen zur Optimierung dieses Bereiches
<ul style="list-style-type: none">• Teamentwicklung	<ul style="list-style-type: none">• Konzeptionell abgesicherte Abstimmung pädagogischer Vorstellungen und deren Umsetzung im Rahmen der Erziehungsplanung• Überprüfung und Kontrolle der Kenntnis und Umsetzung der Konzeption durch Leitung• Praxisberatung der Teams oder einzelner Mitarbeiter durch heiminterne Beratungsstelle• Institutionelle Supervision durch heiminterne Beratungsstelle• Bei Bedarf externe Supervision• Beschreibung und Festlegung von Teambesprechung und -supervision durch verschriftlichtes "Beratungs- und Supervisionskonzept"• Ggf. Team-Fortbildung (intern oder extern)
<ul style="list-style-type: none">• Personalentwicklung	<ul style="list-style-type: none">• Klare Aufgaben- und Zuständigkeitsverteilung durch verschriftlichte Stellenbeschreibungen• Einarbeitung neuer MitarbeiterInnen• Spezielle Fortbildung für Rollen- und Funktionsträger (z.B. Teamleiter-Fortbildung)• Fortbildung (intern und extern) gezielt nach fachlichen Erfordernissen und konzeptionellen Perspektiven des jeweiligen Teams• Fachliche und persönlichkeitsbezogene Beratung durch heiminterne Beratungsstelle• Regelmäßige Personalgespräche

<ul style="list-style-type: none">• Dokumentation von Prozessen und Leistungen	<ul style="list-style-type: none">• Verschriftlichung der Sozialanamnese im Aufnahmebogen• Verschriftlichung der Arbeitsschritte und Ergebnisse der Erziehungsplanung• Verschriftlichung besonderer Vorkommnisse/Beobachtungen (standardisierte Aktenvermerke)• Dokumentation von Tagesbeobachtungen und Tagesablauf (im Gruppentagebuch, in der Kinderakte)• Vollständige und übersichtliche Aktenführung• Ergebnissicherung der unterschiedlichen Arbeitsbesprechungen über Protokolle
<ul style="list-style-type: none">• Qualitätsdialog	<ul style="list-style-type: none">• Jährlich stattfindender Qualitätsdialog mit dem Jugendamt der Stadt Bonn zur Überprüfung der Leistungsangebote und der Leistungserbringung sowie der Reflektion und Weiterentwicklung der Kooperation mit dem Jugendamt. Die jeweiligen Ergebnisse und Vereinbarungen werden schriftlich dokumentiert.

Qualitätsentwicklung in Maria im Walde

Regelkreis Schlüsselprozesse

Schlüsselprozess	Ablaufkontrolle	Ergebniskontrolle	Dokumentation
Aufnahme	Festgelegte Verfahrensweise Klare Aufgaben und (Entscheidungs-) Kompetenzen	Erziehungsauftrag wird gemeinsam formuliert (Eltern, JA, Einrichtung)	Aufnahmebogen
Umsetzung Erziehungsauftrag	Systematische Arbeits-schritte zur Erarbeitung der Erziehungsplanung	Abgleich Erziehungsziele und Erziehungsauftrag Regelmäßige Fort- schreibung (Erfolgskontrolle)	Protokollierung der Arbeitsschritte und Ergebnisse
Hilfeplan	Interne Kontrolle d.- Erziehungsleitg. Externe Kontrolle d.Hilfeplangespräch	Berichterstattung an Jugendamt und Eltern	Hilfeplanprotokoll

Maria im Walde 1998

**Organisationsstruktur
Pädagogischer Bereich**

